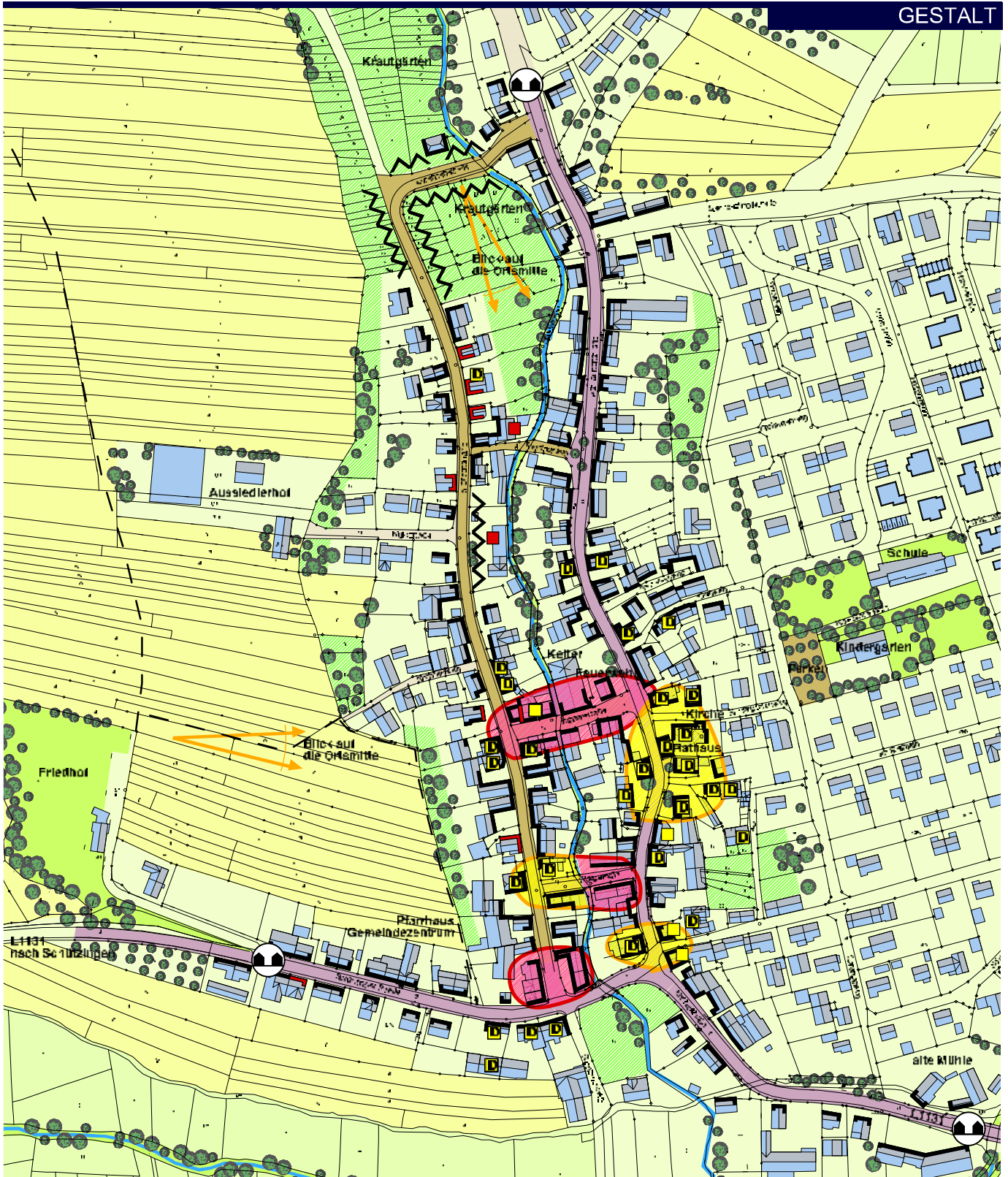











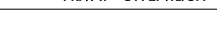



STADT VAHINGEN A.D. ENZ ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT GÜNDELBACH

GESTALT



- | | | |
|---|--|--|
|  ORTSEINGANG KERNBEREICH |  ORTSBILD UNTYPISCHE FASSADENGESTALTUNG |  FREIFLÄCHE IN GUTEM GESTALTERISCHEM ZUSTAND |
|  KULTURDENKMAL- SONSTIGES ORTSBILD PRÄGENDES GEBÄUDE |  FEHLENDE RAUMKANTE |  FREIFLÄCHE IN SCHLECHTEM GESTALTERISCHEM ZUSTAND |
|  ORTSBILD STÖRENDES GEBÄUDE |  ORTSBILD PRÄGENDES ENSEMBLE IN GUTEM ZUSTAND |  WICHTIGE BLICKBEZIEHUNG AUF DIE ORTSMITTE ERHALTEN |
|  WICHTIGE RAUMKANTEN IM ALTEN ORTSKERN |  ENSEMBLE MIT GESTALTERISCHEN MÄNGELN |  ORTSBILDPRÄGENDES GRÜN PRIVAT - ÖFFENTLICH |

ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT GÜNDELBACH	
STADT VAHINGEN AN DER ENZ	
GESTALT	709 - P1 - 006
	
ORplan <small>PROJEKTLEITUNG: DR. GÜNTER H. SCHNEIDER PROJEKTINGENIEUR: DR. GÜNTER H. SCHNEIDER DR. GÜNTER H. SCHNEIDER</small>	

2.7

ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT 1989

ERFOLGSKONTROLLE

Eine Vergleich der vorgeschlagenen Ziele (Z) und Maßnahmen (M) aus dem Örtlichen Entwicklungskonzept (ÖEK) 1989 mit den realisierten Projekten in Gündelbach zeigt, dass einige Maßnahmen umgesetzt werden konnten und sich das ÖEK als Leitfaden für die Ortsentwicklung in vielen Bereichen bewährt hat.

3.1 MASSNAHMENKONZEPT

	Ziele und Maßnahmen ÖEK 1989	durchgeführte Maßnahmen
3.1.1	Regionale Entwicklungsaspekte	
Z	Bestehende Funktionen und erhalten und entwickeln.	
M	vorhandene Infrastruktur erhalten und weiter entwickeln, in Teilen (Gastronomie + Wegeanbindung an Enzkreis) noch ausbauen	die bestehende Bäckerei wurde mit Fördermitteln gefördert, um sie am Ort zu halten; Pension in der Katharinenstraße wurde eröffnet Radwegausbau nach Schützingen
3.1.2	Topographie und Landschaft	
Z	Verbesserung der Übergänge Dorf/Landschaft, fernwirksame Merkmale erhalten und pflegen.	
M	Kirchturm und Dachlandschaft erhalten und pflegen. Flachdächer im Neubaugebiet untersuchen	auf die Erhaltung der Dachlandschaft wurde bei Sanierungen u. Neubauten geachtet Flachdachgebiete wurden bereits größtenteils in SD-Gebiete umgewandelt (Neubaugebiete östlich des Ortskernes)
3.1.3	Nutzungs- und Wirtschaftsstruktur	
Z	Versorgungslage und Ortskern beleben durch Nutzungsvielfalt.	
M	geeignete Standorte für vorhandene Investoren im Ort ausweisen (Bodenordnung)	das Gewerbegebiet wurde erweitert im Ort wurden einige Betriebserweiterungen ermöglicht das Alte Schulhaus dient dem Vereinsleben
3.1.4	Infrastruktur	
Z	Ergänzung des vorhandenen Angebots	
M	private Initiativen fördern	die Pension Kachelofa und das Gasthaus Adler
3.1.5	Sozial- und Erwerbsstruktur	
Z	Erhalt der Bevölkerungszahl	
M	Freiwerdende Gebäude neu nutzen (Wohnraumreserve)	die Einwohnerzahl konnte durch die Ausweisung von Baugebieten gehalten werden
3.1.6	Siedlungsstruktur	
Z	Verbesserung der Verflechtung und Beseitigung trennender Elemente und Strukturen in den Siedlungsbereichen	
M	Verbesserung der Ortsdurchgrünung, Schließen der Baulücken, Bodenordnung	Baulücken: 2-3 Fälle Scheunenumnutzungen: 2 Fälle

	Ziele und Maßnahmen ÖEK 1989	durchgeführte Maßnahmen
3.1.7	Verkehrsstruktur	
Z	Verbesserung des Angebots	
M	Anbindung der Freizeiteinrichtungen an den Ortskern: "Brücke bauen". Natürliche räumliche Strukturen herausarbeiten Durchgangsverkehr den innerörtlichen Verflechtungen unterordnen (Gestaltungsmaßnahmen)	neuer Gehweg im Bereich des östlichen Ortseinganges Brücke Wachtkopfstraße
3.1.8	Landwirtschaft	
Z	Nutzungsvielfalt im Dorf erhalten	
	störende Betriebszweige auslagern (z.B. Schweinehaltung, Geräteschuppen). Scheunen umnutzen. Einrichtungen für Weinbau im Dorf erhalten. Wohnen im Dorf erhalten, Bodenordnung.	Auslagerung durch Betriebseinstellungen selbst gelöst (Strukturwandel) Genossenschaft bzw. Traubenanlieferung konnte bis jetzt erhalten werden, geht aber vermutlich bald nach Horrheim
3.1.9	Gebäudestruktur/Gebäudesubstanz	
Z	Ortsbild pflegen. Historische Substanz und räumliche Strukturen bewahren.	
M	Vorhandene Investitionsbereitschaft junger Gündelbacher Familien fördern. Bodenordnung. Aufzeigen von Gestaltungs- und Wohnmöglichkeiten in historischer Bausubstanz.	Umbau und Modernisierung mehrerer Einzelgebäude, überwiegend in der Katharinenstraße
3.1.10	Abgänge zum Bach	
Z	Stellenwert der Grün- und Freiflächen aufwerten.	
M	Rückbau versiegelter Flächen. Soziale Interaktionsmöglichkeiten anbieten, d.h. Treffpunkte schaffen. Beratung der Grundstückseigentümer über Gestaltung privater Freiflächen.	Abgänge zum Bach Brunnenplatz Kelterhof neu gestaltet (aufgebrochen u. gepflastert)

3.2 DURCHFÜHRUNGSKONZEPT

Maßnahmen ÖEK 1989	durchgeführte Maßnahmen
1. Grundlegende Innenmodernisierung des Rathauses	durchgeführt
2. Umfassende Außenrenovierung des Rathauses	durchgeführt
3. Umnutzung ganz oder überwiegend leerstehender oder freiwerdender Gebäude für öffentliche Zwecke, z.B. Jugendhaus	Alte Schule
4. Schließung innerörtlicher Baulücken und der Ersatz baufälliger oder nicht sanierungsfähiger Altbauten durch maßstäbliche Neubauten, auch im Teileigentum	2-3 Fälle von Baulückenschließungen
6. Mehraufwendungen für die dörfliche Gestaltung von Straßen, Straßenbereichen, Plätzen, Wegen und privaten Flächen, sowie sie nach einem einheitlichen Konzept für den Straßenraum entstehen, höchstens bis zur Straßenfront der Gebäude	Neue Ortsdurchfahrt L1131 Waagstraße neu gestaltet
8. Umbau überdimensionierter innerörtlicher Straßen oder Umbaumaßnahmen an Ortsstraßen zu verkehrsberuhigten Straßen	Waagstraße
9. Maßnahmen zur Schaffung von Einrichtungen für Freizeit und Erholung im und am Dorf	Fischer Vereinshaus Spielplatz bei FC-Vereinshaus Inline-Bahn Beach-Volleyballplatz
10. Verbesserung und Anlage ökologisch wirksamer innerörtlicher Freiflächen und Plätze, der Rückbau versiegelter Flächen in naturnahe Freiflächen, die Begrünung und die Einbindung der Ortslage mit standorttypischer Bepflanzung, soweit möglich mit einer Biotopvernetzung	Eingrünungsmaßnahmen und Baumpflanzmaßnahmen am Ortsrand
11. Renaturierung und der naturnahe Ausbau von Fließgewässern sowie die Anlage von Weihern oder kleinen Seen	Aus den Ablaufrinnen von den Weinbergen (am Gebiet Geiss) wurden die Sohlshalen entfernt. Metter-Renaturierung in Planung